

ASSENTPROTOKOLL

Ausgabe Nr. 8, 12/2012



Traditionsraum am Heldenberg



Festakt in Horn



Kaiserfest Bad Ischl



Ordenskapitel und Investitur







# Sin Jahr neigt sich dem Ende

Hochgeschätzte Ordensritter, werte Freunde des Radetzky-Ordens!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Bald wird das Jahr 2012 ein Teil der Geschichte sein. Jedoch für unseren Radetzky-Orden war eben dieses nun zu Ende gehende Jahr ein ganz besonderes. Eines, welches mit einigen Höhepunkten einen der vordersten Plätze in der Chronik des Ordens einnehmen wird.



Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek Großmeister des RO

Am Samstag, dem 12.Mai 2012, wurde für den Radetzky-Orden ein lang gehegter Traum zur Wirklichkeit. Im Englischen Garten von Wetzdorf konnte eine von der Münchner Bildhauerin Dr. Adelheid Jungwirth-Blell angefertigte Bronce-Büste von Feldmarschall Graf Radetzky feierlich enthüllt werden. Der Festakt wurde von der Militärmusik des Militärkommandos Niederösterreich unter der Leitung von Musikmeister OStv Paul Schinerl musikalisch umrahmt, die Enthüllung nahmen der Bürgermeister der Gemeinde Heldenberg, Dir. Ing. Peter Steinbach, der Bezirkshauptmann von Hollabrunn, wirkl. Hofrat Mag. Stefan Grusch, der Kommandant der Radetzky-Kaserne Horn, Obst Walter Schuster, sowie meine Wenigkeit als Großmeister des Radetzky-Ordens vor. Obwohl sich Petrus nicht gerade als Freund unseres Ordens erwiesen hat, so stoppte der Himmel seinen Regenguss wenigstens während der Enthüllung der Büste sowie während der Segnung durch unseren Ordensdekan Prof.DDr. Reinhard Knittel, denn dieser Teil des Festaktes konnte beim besten Willen nicht kurzfristig in Koller's Oldtimer-Museum verlegt werden!

Von seiner schönsten Seite zeigte sich der Wettergott allerdings beim zweiten Highlight des Jahres 2012 für unseren Orden. Denn am Sonntag, dem 16. September, fand im Rahmen eines Festkonzertes der Original Tiroler Kaiserjägermusik unter der Stabführung von Obstlt Hannes Apfolterer bei wahrem Kaiserwetter die Eröffnung des Schauraumes des Radetzky-Ordens in der Säulenhalle am Heldenberg statt. Hier muss der besondere Dank an Bürgermeister Ing. Steinbach für die Genehmigung dieses Rau-mes sowie an unseren Ordenschronisten Günter Schnürch für seine intensive Mitgestaltung dieser Ausstellung übermittelt werden.

Und noch einen dritten Höhepunkt kann unser Orden in die Annalen seiner Chronik eintragen. Für Freitag, den 21.September,hattte der Kommandant der Radetzky-Kaserne Horn, Obst Walter Schuster, zu einem militärischen Festakt anläßlich "75 Jahre Garnison Horn" eingeladen. Da unser Orden zu einem derartigen Fest nicht mit leeren Händen kommen wollte, hat unser Chronist Günter Schnürch einen wetterbeständigen Abguß der Radetzky-Büste vom Englischen Garten in Wetzdorf angefertigt und wunderschön bronciert. Diesen Radetzky-Kopf konnte ich als Großmeister des Radetzky-Ordens beim Festakt Obst Walter Schuster übergeben.

Neben diesen drei Höhepunkten des Jahres 2012 gab es noch eine große Anzahl von Veranstaltungen, an denen der Radetzky-Orden mit jeweils einer Abordnung vertreten war. Besonders hervorzuheben wären an dieser Stelle die Begräbnisse unserer verstorbenen Ordensritter Georg Graf Radetzky am Wiener Zentralfriedhof und von LAbg.a.D. Karl Wimleitner in Grießkirchen, die Festmesse "300 Jahre Prandtauer Kirche" in St. Pölten, der Neujahrsempfang des Ordens der Byzantinischen Ritter vom HI. Grab in Wien, die Investiturfeierlichkeiten der Ehrenritterschaft der Lazarus-Union in Sopron und des Lazarus-Ordens in Bratislava, das Totengedenken und die Angelobung in Edelstal, die Kommandoübergabe beim Panzerstabsbataillon 35 in Großmittel, die St. Georgs-Feier in Kösslwang sowie die Teilnahme am Kaiserfest in Bad Ischl, um nur die wichtigsten Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres in Erinnerung zu rufen.

Den Jahresabschluss für den Radetzky-Orden bildete das Patrozinium am 8.Dezember in der Prandtauer Kirche mit anschließendem Mittagessen im traumhaft schönen und ehrwürdigen Refektorium des Bischöflichen Palais in St. Pölten.

www.radetzky-orden.at



### Radetzky-Orden



Mit diesem überaus erfreulichen Rückblick auf das Jahr 2012 möchte ich mich in meiner Eigenschaft als Großmeister des Radetzky-Ordens bei allen Rittern unserer Ordensgemeinschaft für die Unterstützung und Mithilfe bei der Realisierung der manchmal eher hoch gesteckten Ordensziele bedanken, verbinde jedoch diesen Dank mit der innigen Bitte, mich und den Orden auch in der Zukunft zu unterstützen.

Allen Ordensrittern, ihren Familien, aber auch der inzwischen großen Zahl von Freunden des Radetzky-Ordens möchte ich eine wunderschöne und gesegnete Adventzeit, ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein hoffentlich schönes, friedvolles und erfolgreiches Jahr 2013 bei bester Gesundheit wünschen.

Euer

Juy Jones

Komm.Rat Dkfm. Harry Tomek Großmeister des RO

Traditionsraum am Heldenberg

Im Rahmen eines Festkonzertes der Original Tiroler Kaiserjägermusik unter der Leitung von Militärkapellmeister Oberstleutnant Hannes Apfolterer am 16. September 2012 bei der Radetzky-Gedenkstätte am Heldenberg wurde der neue Schauraum des Radetzky-Ordens für die Öffentlichkeit zugängig gemacht. Für die geleistete Unterstützung bei der Gestaltung des Raumes soll an dieser Stelle ganz besonders unserem Ordenschronisten Günter Schnürch gedankt werden.

dankt werden.

Der traditionsreiche Klangkörper aus Tirol hat neben bekannten Märschen, Walzern und Polkas auch den "Radetzky-Marsch in Moll" erstmals seit dem Begräbnis von Feldmarschall Graf Radetzky wieder aufgeführt. Die Noten zu diesem Stück waren seit dem Begräbnis von Radetzky im Jänner 1858 unauffindbar verschollen und konnten erst vor kurzer Zeit von einem Musiker der Kaiserjäger in der Österreichischen Nationalbibliothek wieder entdeckt werden.



Durch diesen wunderbaren musikalischen Vormittag führte nach einer kurzen Begrüßung durch den Bürgermeister der Gemeinde Heldenberg, Direktor Ing. Peter Steinbach, in überaus gekonnter und launiger Form Prof. Gerhard Tötschinger, der wieder einmal sein großes Wissen über die österreichische Geschichte sowie über Feldmarschall Radetzky bewiesen hat.

Als Zeichen der Wertschätzung und gleichzeitig als Andenken an die Eröffnung des Schauraumes sowie des Konzertes bei der Radetzky-Gedenkstätte überreichte Großmeister KR Dkfm. Harry Tomek an den Obmann der Tiroler Kaiserjägermusik KR Dr. Josef Kantner ein Freundschaftsband des Ordens.

Der Radetzky-Orden war bei dieser großartigen Veranstaltung bei echtem Kaiserwetter mit einer Abordnung von sieben Rittern überaus würdig vertreten.





# Festakt 75 Jahre Garnison Florn

Der Kommandant der Radetzky-Kaserne Horn, Oberst Walter Schuster hat den Radetzky-Orden zum militärischen Festakt anlässlich der "Feier 75 Jahre Garnison Horn" am 16. September 2012 eingeladen. Fünf Ordensritter unter der Führung des Großmeisters KR Dkfm. Harry Tomek haben mit der Standarte des Radetzky-Ordens an dieser Feierstunde in der Radetzky-Kaserne Horn teilgenommen.

Oberst Walter Schuster konnte im Rahmen dieses Festaktes zahlreiche Ehrengäste wie unter anderem den Abgeordneten zum Nationalrat Dkfm. Günter Stummvoll, den Militärkommandanten von NÖ, Brigadier Mag. Rudolf Striedinger, sowie den Bürgermeister von Horn, Abgeordneten zum NÖ Landtag Jürgen Maier, begrüßen. Anwesend waren zahlreiche Abgeordnete des NÖ Landtages sowie Vertreter aus der regionalen Wirtschaft und nicht zuletzt die hohe Geistlichkeit.

In seiner Ansprache verwies Oberst Schuster auf die Entstehungsgeschichte und militärische Nutzung der am 26. Oktober 1937 durch die Stadtgemeinde Horn neu erbauten Albrechtskaserne hin und somit wurde die Stadt Horn Garnisonsstadt. In den Jahren darauf waren in der Garnison Horn die verschiedensten Truppen stationiert. Die Kaserne diente auch als Kriegsgefangenlager, Internat und Gendarmerieschule, bevor sie im September 1956 für das Feldjägerbataillon 9 als Heimstätte diente. Infrastrukturell wurde in den letzten Jahren der Zustand der Kaserne ständig verbessert bzw. modernisiert. Die Radetzky-Kaserne Horn präsentiert sich heute als eine zweckmäßige Einrichtung des Bundesheeres und ist für die regionale Wirtschaft ein bedeutender Faktor, so Schuster.

Die weiteren Festredner wie Abg. z. NR Dkfm. Günter Stummvoll und Bürgermeister Jürgen Maier



betonten in ihren Ansprachen ebenfalls die regionale Bedeutung aus wirtschaftlicher Sicht der Kaserne Horn und vertraten eine positive Ansicht zur Beibehaltung der Wehrplicht bzw. des Zivildienstes des Österreichischen Bundesheeres.

Brigadier Mag. Rudolf Striedinger hob in seiner Festrede die militärische Bedeutung der Garnison Horn hervor, indem er einerseits auf die Bereitstellung der Truppen und Kräfte für Inlandseinsätze und insbesondere auf jene für die Katastrophenhilfe verwies. Gerade das Waldviertel hat gezeigt, dass es nicht gefeit war vor Naturkatastrophen, im Zuge derer das Bundesheer 2002 zur Hilfe gerufen werden konnte, so Striedinger.

Im Anschluss an den Festakt fand die feierliche Enthüllung der Radetzky Büste durch den Großmeister des Radetzky-Ordens Dkfm. Harry Tomek, den Militärkommandanten von NÖ Brigadier Mag. Rudolf Striedinger sowie Oberst Walter Schuster, Abg.zNR Dkfm. Günter Stummvoll und Bürgermeister Jürgen Maier statt, welche als Geschenk des Radetzky Ordens der Kaserne Horn anlässlich des Jubiläums überlassen wurde.

### Testgottesdienst in der Prandtauerkirche

Auf Einladung des Ordensdekan Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel fand am 22.Juli 2012 in der Prandtauer Kirche in St.Pölten ein Festgottesdienst aus Anlass des Patroziniums unter Teilnahme einer fünfköpfigen Abordnung des Radetzky-Ordens statt. Im Rahmen dieses festlichen Gottesdienstes wurden eine Dame und ein Herr in die Skapulier - Bruderschaft aufgenommen.

Bei dieser Messe konnten alle Teilnehmer bereits einen Vorgeschmack auf die wunderschöne, jedoch noch nicht fertig installierte Orgel genießen. Die feierliche Orgelweihe wird nach deren Fertigstellung im Jahre 2013 vorgenommen.



### Chre den Kriegsopfern

Am 18. November 2012 fand in der Prandtauer Kirche in St. Pölten die bereits traditionelle Gedenkmesse vor allem für die gefallenen und vermissten Soldaten des Hesser-Regiments, aber darüber hinaus auch für verunglückte Soldaten und Soldatinnen des Österreichischen Bundesheeres und nicht zuletzt für die unzähligen Opfern der heimatvertriebenen Sudetendeutschen statt.

Vor dem Gottesdienst sprach Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel Worte des Gedenkens vor dem Hesser-Denkmal an der Außenwand der Kirche. Die angetretene Abordnung der Hessergarde schoss einen Ehrensalut. Neben diesem Traditionsverband waren Delegationen des NÖ Kameradschaftsbundes, ein Vertreter der Dragoner und eine fünfköpfige Abordnung des Radetzky-Ordens mit ihrer Standarte vertreten.

Die hl. Messe selbst wurde neben dem Spiel auf der neuen Orgel durch eine Bläsergruppe der Militärkapelle Niederösterreich musikalisch umrahmt. Prof. DDr. Knittel bewegte mit seiner Predigt alle Messteilnehmer zutiefst.

Nach dem Gottesdienst sprachen je ein Vertreter des NÖ Kameradschaftsbundes und der Sudetendeutschen Gedenkworte, welche ebenfalls zutiefst bewegten. Mit dem berührenden Soldatenlied "Ich hatte einen Kameraden" wurde diese feierliche Andacht in der Kirche würdevoll beendet.















ein Zuhause für Kinder und Jugendliche, die vorübergehend nicht bei ihren Eltern leben können

# FüreinanderDaSein



 ein Ort der Geborgenheit, wo die Kinder und Jugendlichen angenommen, respektiert, gefördert und unterstützt werden



 eine Heimat in der die Kinder und Jugendlichen mit viel Liebe und Geduld rund um die Uhr in familienähnlicher Gemeinschaft von SozialpädagogInnen betreut werden





Kontakt: Michaela Stiegelmar 7122 Gols, Untere Quergasse 27 Telefon 0699 137 137 77

geborgen • respektiert • gefördert • unterstützt • geliebt



# Kaiserfest Bad Tschl, 18. August 2012 Dr. Wolfgang Spadjut

Den Leitspruch "omnia pro austria" konnte man am Samstag, dem 18. August 2012, auch umschreiben in "omnia pro Radetzky".

Für einige von uns begann der Tag bereits um 3 Uhr morgens, da um 4 Uhr die Anreise nach Bad Ischl stattfand.

Kaisergeburtstag, der 182., für Kaiser Franz Josef, Francesco Giuseppe, Frantisek Josef, Ferenc Jozsef, Franjo Josip.

Sein Name in der jeweiligen Landessprache der Länder der Monarchie.

Treffpunkt war im Kurpark, wo wir unsere Plätze einnahmen. Bei Temperaturen um die 30°, strahlendem Sonnenschein und wolkenlosem Himmel erlebten wir einen wunderbaren Morgen.

Der Kurpark füllte sich mit Menschen in prachtvollen Uniformen, militärischer Bekleidung und Traditionsgewändern. Berittene Husaren aus Ungarn, auf edlen Pferden, vervollständigten das Bild. Ein Hauch der Donaumonarchie zog durch den Park.

Über 30 Abordnungen der Traditionsregimenter aus vielen Teilen der ehemaligen Donaumonarchie, Bürgergarden und unsere Abordnung, bestehend aus sieben Ordensrittern, waren angetreten. Angeführt wurden wir von unserem Großmeister Komm. Rat Dkfm. Harry Tomek.

Vom Kurpark ging es zum Vorplatz der katholischen Kirche Bad Ischl - die Straßen voll von Zuschauern.

Vor der Kirche wurde Aufstellung bezogen und die Besucher bekamen einen kleinen Einblick in das damalige militärische Leben. Bei extremer Hitze, fast schattenlos, ausharrend, bis zum Befehl.

Der Kommandant der Parade gab den Befehl zum Abmarsch und die Abordnungen formierten sich zum Einzug in die Kirche zur Kaisermesse, bei der traditionsgemäß die Kaiserhymne gesungen wurde.

Nach der Messe marschierten wir zur Biedermeiervilla im Kaiserpark. Wieder waren die Straßen dicht von applaudierenden Menschen gesäumt. Die Kaiservilla befindet sich auf einer kleinen Anhöhe in einem riesigen Park. Über 60 Jahre war Kaiser Franz Josef hier zur "Sommerfrische".

Nach erneuter Aufstellung der Regimenter und Truppen wurden diese von Bürgermeister Hannes Heide und vom Hausherren, dem Erzherzog Markus Salvator von Habsburg Lothringen begrüßt. Danach schritt der Erzherzog die Ehrenfront ab.

Das soldatische Leben in der Monarchie wurde bei dieser Zeremonie in wunderbarer Anschaulichkeit und Leuchtkraft wiedergegeben.

Ein Ehrensalut beendete diese Feier.

Für Mitwirkende und Gäste gab es im Schlosspark Speis und Trank.

Theodore Roosevelt meinte anno 1910:

"In Europa gibt es überhaupt nur einen interessanten Politiker, den Kaiser von Österreich!"

An diesem Tag teilten wahrscheinlich viele seine Meinung.









# Investitur der Ehrenritterschaft der Lazarus Union

Auf Einladung des Bundeskommandanten der Lazarus Union (CSLI Union Corps Saint Lazarus International) Senator h.c. Wolfgang Steinhardt, nahm eine Abordnung des Radetzky-Ordens mit einer Abordnung von 6 Ordensrittern unter Führung des Ordensmeisters Erwin Fleischmann an der am 13. Oktober 2012 in Wien Rudolfsheim stattgefundenen Investitur der Ehrenritterschaft der Lazarus Union teil.

Als Ort für diese Feier wurde diesmal vom Kapitel der Ehrenritterschaft die Pfarrkirche Rudolfsheim im 15. Wiener Gemeindebezirk gewählt. Diese Kirche, welche eher an einen mittelalterlichen Dom erinnert, ist dadurch bekannt, dass sie von den Touristen, welche von Schönbrunn aus über Wien blicken, meist mit dem Wiener Stephans Dom verwechselt wird.



Um 14:30 fand das nun schon fast traditionell Platzkonzert des Musikkorps der Lazarus Union statt, um die Gäste für die Investitur entsprechend "einzustimmen". Die Kombination aus den verschiedensten Formationen (Hilfsorganisationen, Vereine, Ministranten, Wehrhistorische Gruppen u.s.w...) zog sofort das Interesse aller Menschen auf dem Platz auf sich. Über 250 Gäste waren gekommen, um an dieser Investitur mit zu feiern. Die neuen Banner der Ehrenritter wurden von historisch gekleideten "Rittern" getragen. Da diese die verschiedenen Teile der Kreuzfahrerheere darstellten, wurde eine historische Brücke zu den Anfängen des Lazarus Ordens geschlagen, der sich aus den an der Lepra erkrankten Rittern im Heiligen Land rekrutierte und die "Armee der lebenden Toten" bildete.

Zelebrant der hl. Messe war der Ordensdekan des Radetzky-Ordens, Prof. DDr Reinhard Knittel (Offizial des Diözesangerichtes von St. Pölten und Rektor der Prandtauer Kirche). Er zelebrierte den Gottesdienst (der in lateinischer Sprache gehalten wurde) mit höchster Würde und Feierlichkeit. Vor allem ging er in seiner Predigt auf die ritterlichen Ideale ein, wo er "den vollen und ganzen Einsatz" als unauslöschlichen Anker der Tugenden des Rittertums herausstrich.



An der Investiturfeier nahmen wieder viele befreundete Vereine als Delegationen teil: z.B. Lazarus Orden, Radetzky Orden, Michaels Orden, ÖKB Mödling, Austria Humanitas Corps, K.Ö.St.V. Rudolfina Wien im ÖCV, Prima Nocte, Milites Sancti Imperii, Feuerwehr von Spielern, Rotes Kreuz, Pionierbund, Marinekameradschaft Erzherzog Ferdinand Max, Ordo Hungariae, Malteser Orden, Peacekeeper, Kameradschaftsbund, Soldaten des Bundesheeres und der Garde, Joachims Orden, Order of Cyprus, Orden vom Weißen Adler und Vertreter des diplomatischen Corps. Besonders prächtig fiel die Schar der mittelalterlich gekleideten Bannerträger auf, welche einen sehr würdigen Hintergrund für die Investitur stellten.

Es war ein sehr gelungener und für alle Anwesenden wieder ein unvergesslicher Tag!

Wix www.schen Allen
gesegnete Weihnachten
und ein gesundes,
erfolgreiches
neues Jahr!



# Hemes - Treffen

da wo andere leben!

Ein Besuch,

Das XIII. internationale Treffen der NEMES- Gemeinden am 28. Juli 2012 fand in EDELSTAL / NEMESVÖLGY statt.

Dieses Treffen ist ein grenzübergreifendes Projekt, an dem 16 Gemeinden aus Ungarn, Slowakei, Serbien und Österreich teilnahmen.

Der Wortstamm NEMES bedeutet EDEL und verbindet insgesamt 32 Gemeinden aus der gemeinsamen Zeit der ku. k Monarchie.

Zu Festbeginn meldete das Infanterieregiment 76 dem militärisch höchstanwesenden Generalleutnant Mag. Christian SEGUR-CABANAC und eröffnete mit dem Abschuss einer "General de Charge" die Veranstaltung.



Bürgermeister Obstlt Gerald Handig begrüßte die Ehrengäste und so konnten auch RgtsKdt Oberst i.Tr. Georg Hoffmann des Infanterieregiments 76 sowie den Großmeister des Radetzky-Ordens KR. Dkfm. Harry Tomek als Ehrengäste begrüßen. Ordenschronist des Radetzky-Ordens Günter Schnürch hat bei den Vorbereitungen zum Gelingen des Festes in der Gemeinde Edelstal in der Arbeitsgruppe das XIII. internationale Treffen der NEMES-Gemeinden einen wesentlichen Beitrag hiezu geleistet, mit dem Schwerpunkt "Genussmeile", der Radetzky-Orden war mit einer Sektbar präsent. Der Erlös sowie die freie Spende wurden dem Kinder und Jugendprojekt der "Villa Mia" in Gols gespendet. Eine respektable Spendensumme konnte der Obfrau Michaela Stie-gelmar bereits übergeben werden.



Ein schönes Dorf in einer schönen Landschaft – bereits vor Jahrhunderten wurde die außergewöhnliche Lage unseres Ortes erkannt und besiedelt. Die übersichtliche Häuserstruktur und zufriedene Menschen in einem sorgsam gestalteten Ortsbild regen wiederum neue Bewohner an, sich niederzulassen. Die Infrastruktur passen wir den Herausforderungen ständig neu an und sichern den Menschen hohe Lebensqualität. Trotz ländlicher Prägung liegt Edelstal verkehrsgünstig und es eröffnen sich viele Anbindungsmöglichkeiten.



Wappen von Edelstal

Als ursprünglich von Landwirtschaft dominierter Ort, ist Edelstal mittlerweile als Wirtschaftsstandort über die Grenzen der Region bekannt. Die bekannte Mineralwassermarke Römerquelle und neuerlich das Produktions- und Logistikzentrum von Coca-Cola tragen wesentlich dazu bei

Gerne lade ich Sie ein, sich bei einem Besuch von der sehr guten Lebensqualität in unserem Dorf zu überzeugen. Nicht zuletzt wegen des hervorragenden Weines würde es mich freuen, wenn Sie gemütliche Stunden bei uns verbringen und Edelstal als Freund bis zum baldigen Wiedersehen verlassen.



Obstlt Gerald Handig, Bürgermeister

### Gemeinde Ödelstal

Der Ort Edelstal tritt erstmals im Jahre 1353 unter dem Dorfnamen Uttental auf. In einem Zehentregister der Pfarre Hainburg wird der Ort später als Utestal bezeichnet. Die mittelalterliche Besiedlung dauerte bis zum 1. Türkenkrieg im Jahre 1529. In den Steuerkonskriptionen heißt es, dass Edelstal in den folgenden Jahrzehnten öde war. Während dieser Zeit versuchte der Besitzer der Herrschaft Kittsee, Wolf von Puchheim, die verlassenen Weingärten und Felder von Edelstal/Uttesthal an sich zu reißen und befand sich deswegen im Streit wegen des "Münichholzes" mit dem Kloster Eybes, welches das halbe Dorf Edelstal besaß.

Der Ort Edelstal tritt erstmals im Jahre 1353 unter dem Dorfnamen Uttental auf. In einem Zehentregister der Pfarre Hainburg wird der Ort später als

Utestal bezeichnet. Die mittelalterliche Besiedlung dauerte bis zum 1. Türkenkrieg im Jahre 1529. In den Steuerkonskriptionen heißt es, dass Edelstal in den folgenden Jahrzehnten öde war. Während dieser Zeit versuchte der Besitzer der Herrschaft Kittsee, Wolf von Puchheim, die verlassenen Weingärten und Felder von Edelstal/Uttesthal an sich zu reißen und befand sich deswegen im Streit wegen des "Münichholzes" mit dem Kloster Eybes, welches das halbe Dorf Edelstal besaß.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts regte sich allmählich wieder Leben in den vor hundert Jahren verlassenen Häusern. Nach Jahren unklarer Besitzverhältnisse kam 1676 die Herrschaft Kittsee in den Besitz des Grafen Paul Esterhazy.

Seit dieser Zeit, bis zur Aufhebung der Feudalverfassung im 19. Jahrhundert, gehörte das Dorf Edelstal ungeteilt zur Herrschaft Kittsee:

Kaum hatten sich die neuen Siedler an die Umgebung gewöhnt, bedrohte eine neue Gefahr ihre Existenz: Im Jahre 1683 stießen die Türken erneut gegen Mitteleuropa vor. Viele Edelstaler flüchteten vor den herannahenden Türken nach Hainburg, in der Hoffnung, hinter den Mauern der Stadt sicher zu sein. In den folgenden Jahren siedelte der Besitzer Nikolaus Esterhazy Protestanten aus den benachbarten deutschen Ländern an.

Der Bau einer für diesen Ort großen Kirche im Jahre 1740 und die Erhebung zur Pfarre 1774 waren im 18. Jahrhundert wichtige Ereignisse für die Bewohner von Edelstal. Die "Bauernbefreiung" 1848 und in Folge allmähliche Grundablösen waren weitere Etappen der Dorfentwicklung. Mit dem Anschluss des Burgenlandes an Österreich im Jahre 1921 kam Edelstal zu Österreich. Die Errichtung des Heilbades 1932 war ein weiterer wichtiger Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner.

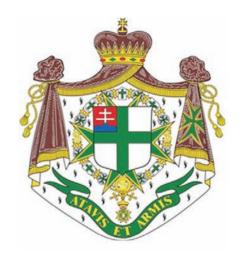
Edelstal war bis 1970 eine selbständige Gemeinde, wurde jedoch ab 1971 ein Ortsteil der Großgemeinde Kittsee. Seit 1992 ist Edelstal wieder eigenständige Gemeinde.

Im Jahr 2003 feierte die Gemeinde Edelstal das Jubiläum des 650jährige Bestehen und veröffentlichte in diesem Zusammenhang eine Chronik.

Historie des Grospriorates Slowakei des Militaerischen und Hospitalischen Ordens des Hl. Lazarus von Jerusalem

Von Ing. L. Kolkova, Vize-Kanzler.

Nachdem der St. Lazarus-Ritterorden bereits im 15. Jahrhundert auf dem Gebiet der heutigen Slowakischen Republik aktiv war, dann jedoch wieder im Laufe der Geschichte auf diesem Territorium verschwunden war, wurde am 14. Dezember 2002 per Dekret des Großpriorates Österreich der Orden in der Slowakischen Republik als Kommende Slowakei (Kommendator Hon. Generalkonsul Dr. Wolfgang Breitenthaler) des Großpriorates Österreich wieder etabliert, bestätigt durch den 48. Großmeister S.E. Francoise Duke de Brissac. Unmittelbar nach Gründung der Kommende Slowakei konnten die ersten Ritter und Damen für den Orden gewonnen werden, Fokus der hospitalischen Aktivitäten wurde das Franziskaner-Kloster Beckov, welches heute ein Altenheim für Priester beherbergt sowie mit den Spenden der Kommende u.a. auch die bedürftige Bevölkerung der Umgebung mit Kleidung und Hausrat versorgt.



www.oslj.sk

Im April 2003 organisiert die Kommende Slowakei eine festliche Investitur in der St. Ladislaus-Kapelle des Primatial-Palastes (früher Sitz des Kardinals) in Pressburg, beim anschließenden Empfang mit Buffet können auch viele Gäste aus dem Ausland sowie der benachbarten Großpriorate begrüßt werden. Im Oktober 2003 lädt die Kommende wiederum zu einem Ordensfest nach Pressburg in die Franziskaner-Kirche, mit anschließendem Mittagstisch im Refektorium des Klosters. Es werden wieder neue Ritter und Damen aufgenommen, die Kommende lädt zur Besichtigung des Franziskaner-Klosters sowie der Ordenskanzlei im Palais Palffy.



Im Frühjahr 2004 erneuert das Französische Königshaus die weltliche Protektion des Ordens weltweit, S.E. Dr. Laszlo Kardinal Paskai wird zum Spirituellen Protektor des Ordens proklamiert.

Im Juni 2004 findet im Rahmen eines feierlichen Ordensfestes in Pressburg in der Klosterkirche des Franziskaner-Ordens durch den 49. Großmeister Prinz Charles Philippe d'Orleans, Duke d'Anjou, die Erhebung der Kommende Slowakei zum Großpriorat Slowakei (Großprior Hon. Generalkonsul Dr. W. Breitenthaler GCLJ) statt, nun eine unabhängige nationale Jurisdiktion des Ordens.

Investitur des Großpriorates im Jahr 2005 mit S.Em. Dr. Laszlo Cardinal Paskai OFM



Foto: ZVG

Im Jahr 2006 erklärt S.k.u.k.H. Erzherzog Otto von Habsburg-Lothringen, Ordensring-Träger, in einem persönlichen Brief an den Großprior seine Unterstützung für die wichtige Tätigkeit des Ordens in der Slowakei und Zentral-Europa. Neben dem Priester-Altenheim in Beckov übernimmt das Großpriorat Slowakei auch die Unterstützung eines Internates für schwer sehbehinderte Kinder in Pressburg sowie spendet an Bedürftige sowie Institutionen und Spitäler von Kirche und Staat bis Herbst 2007 insgesamt Waren und Materialien im Gegenwert von mehr als Euro 200.000.-.

In den Folgejahren hält der Orden jährlich Investituren mit feierlichen Ordenshochämtern in der Kirche des Franziskaner-Klosters in Pressburg unter Beteiligung jeweils zahlreicher Delegationen des Auslandes ab sowie setzt seine hospitalischen Aktivitäten fort

Mit Wirkung vom 1. September 2012 wird auf Vorschlag des bisherigen Großpriors, welcher nach 10 Jahren Verantwortung für den St. Lazarus-Ritterorden in der Slowakei seinen Rücktritt erklärte, Capt. Stanislav Holak PhD. KCLJ, bisher Kanzler, zum neuen Großprior des Großpriorates Slowakei OSLJ ernannt.

Weitere Infos unter www.oslj.sk Kontakt: chancery@oslj.sk

### Testliches Patrozinum in St. Poelten

Mit einer Festmesse, zelebriert von Ordensdekan Rektor Prof. DDr. Reinhard Knittel, begann das diesjährige Patrozinium am 8. Dezember 2012 in der Prandtauer Kirche in St.Pölten.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst nicht nur durch die herrliche Orgel, sondern auch durch eine wunderbare Gesangssolistin.

Eine Reihe von Ehrengästen und Abordnungen befreundeter Orden und Traditionsvereinigungen gaben der Veranstaltung einen besonders würdigen Rahmen. Begrüßt werden konnten durch den Zeremonienmeister des Ordens Oberst Walter Schuster, der Kommandant der Radetzky-Kaserne Horn, Abordnungen der Ehrenritterschaft der Lazarus-Union mit Großmeister Sen.h.c. Wolfgang Steinhardt, des Lazarus-Ordens Priorat Slowakei mit Gen.Kons. Dr. Wolfgang Breitenthaler und Prior Stanislav Holäk, PhD., des Ritterordens vom Goldenen Sporn mit Ordenskanzler Josef Lang, der Skapulierbruderschaft mit Kurt Batek, der Hessergarde mit Kommandant Ing. Alfred Wurmauer sowie eine Vertretung der Austria Humanitas Corp. mit Major Alfred-Wilhelm Kettl.

Direkt im Anschluss an den Gottesdienst wurde durch die beiden Großmeister Senator Steinhardt und Dkfm. Tomek eine Partnerschaftsurkunde zwischen der Ehrenritterschaft der Lazarus-Union und dem Radetzky-Orden ausgetauscht. Ehrenzeichen des Radetzky-Ordens wurden an verdiente Ordensmitglieder verliehen:

Das Ritterkreuz an Ludwig Brunner, Prof. Dr. Helmut Grieser und Prok.i.R. Johann Moser, das Offizierskreuz an Oberstabswachtmeister Martin Schmidtgruber und Josef Stöbich, das Kommandeurskreuz an Günter Schnürch und das Kommandeurskreuz I. Klasse an GR a.D. Franz Vorderwinkler.

Nach der Zeremonie in der Kirche fand ein gemeinsamer Mittagsempfang im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais statt.

Den Abschluss bildete am Nachmittag für die Ritter des RadetzyOrdens die Sitzung des Ordenskapitels, wo Großmeister Dkfm. Tomek einen überblick über das abgelaufene Berichtsjahr gab sowie über aktuelle Probleme des Ordens diskutiert worden ist.

### Testliches Patrozinum in St. Poelten

































### Gedanken zur allgemeinen Wehrpflicht

Von Major Mag. (FH) Dieter Hüttner, "Der Eckart" Nov. 2012



Foto: Bundesheer/MINICH

Die allgemeine Wehrpflicht besteht in Österreich seit dem 7. September 1955. Sie galt seit damals als Zeichen der wiedererlangten Souveränität unseres Landes nach sieben Jahren der Besatzung durch fremde Streitkräfte. Bis in die 70er Jahre wurde der Dienst an der Waffe auch kaum hinterfragt. Die Verteidigung des von der Mehrheit der Bürger für tauglich befundenen Gesellschaftssystems und seiner Staatsordnung war eine Selbstverständlichkeit. Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels nahm aber die Bedeutung des Vaterlandes immer mehr ab. Die persönliche Verwirklichung wurde wichtiger als die Heimat. Diesen in der westlichen Gesellschaft aufkeimenden Trend griff auch die Politik auf. So gelang es Bruno Kreisky, mit der Aussicht auf eine Wehrdienstzeitverkürzung einen deutlichen Stimmenzuwachs zu erzielen.



Foto: Bundesheer

Die 70er Jahre liegen heute schon lange zurück. Geblieben ist die Wehrpflichtdebatte. Regelmäßig vor Wahlen taucht das Thema auf. Die Vermutung liegt nahe, daß einzelne Parteien versuchen, damit politisches Kleingeld zu lukrieren.

### Schwindende Wehrgesinnung

Was in der Diskussion über die Wehrpflicht meist außer Betracht gelassen wird, ist der Umstand, daß Wehrpflicht und Wehrgesinnung in einem Zusammenhang stehen. Die Effektivität der Wehrpflicht ist von der sie unterstützenden Wehrgesinnung abhängig. Was aber ist eine Wehrgesinnung? Diese ist der Willen des Staatsvolkes, die vom Staat gesetzten Ziele, auch unter Einsatz von Gewalt, durchzusetzen. Dazu ist die Akzeptanz der Staatsführung notwendig. Wehrgesinnung kann in einer freiheitlichen Gesellschaft nur durch Konsens mit den politischen Zielen erreicht werden. Der Inhalt der Wehrgesinnung muß die Kriegsverhinderung sein. Wenn nun die politischen Ziele immer diffuser werden oder, wie im Bereich der Landesverteidigung, gänzlich fehlen, schwindet die Wehrgesinnung.



Foto: Bundeshee

Aufgrund fehlender Wehrgesinnung erscheint der allgemeine Wehrdienst als sinnlos. Der SPÖ-Verteidigungsminister Darabos bezeichnet ihn sogar als "Megasinnlos". Der Wehrdienst, der derzeit noch sechs Monate lang dauert, wird in der medialen Debatte als verlorene bzw. gestohlene Zeit dargestellt. Sogar ein volkswirtschaftlicher Schaden wird durch die "zwangsweise" Einziehung der 18-jährigen herbeiphantasiert. Daß der Wehrdienst für Generationen von männlichen Staatsbürgern als Schule der Nation gegolten hat und auch noch gilt, findet keine Beachtung. Selbst nicht fundamental orientierte Politiker ignorieren den gesellschaftlichen Wert des Grundwehrdienstes. Die allgemeine Wehrpflicht galt für gut 200 Jahre als Errungenschaft der demokratischen Gesellschaft. Sie ist nicht nur Teil der Verteidigungsstruktur, vielmehr formt sich diese guasi um die Wehrpflicht. Der Wehrdienst ist das BeVon Major Mag. (FH) Dieter Hüttner, "Der Eckart" Nov. 2012

kenntnis des Bürgers zu seiner Schutzpflicht gegenüber der Gesellschaft. Ohne Wehrpflicht gibt es auch keine Verpflichtung des Staatsbürgers gegenüber dem Staat mehr. Bürgerpflichten werden dann nur noch vom Finanzamt eingefordert.



Foto: Bundesheer/Kurt Kreibich

### Recht auf Ausbildung an der Waffe

Der Staatsbürger wird bei Abschaffung der Wehrpflicht aber auch eines nicht unwesentlichen Rechtes beraubt. Nämlich dem Recht. an der Waffe ausgebildet zu werden. In der österreichischen politischen Landschaft, in der die Entwaffnung der Zivilbevölkerung immer weiter vorangetrieben wird, wird dadurch auch noch dem Bürger die Möglichkeit genommen, das richtige Verhalten im Umgang mit Waffen zu lernen. Dazu gehört nicht nur die richtige Handhabung durch den Schützen selbst, sondern auch das Wissen über die Wirkungsweise von Waffen. Wohin eine derartige "Demilitarisierung" der Bevölkerung führt, können wir am Beispiel diverser Amokläufe der letzten Jahre sehen. Menschen, die kein Wissen darüber haben, wie Waffen wirken und wie man einen Feind wirft, werden in derartigen Situationen zu



Zielscheiben. Nur wer bereit ist, sich und seine Gemeinschaft aktiv zu verteidigen, wird nicht zum Opfer.

### Die zukünftigen Aufgaben des Heeres

Wenn wir in der Diskussion um die Wehrpflicht von den Pflichten des Bürgers gegenüber dem Staat Abstand nehmen, bleibt aber noch die Frage zu klären, wie die Aufträge des Bundesheeres in Zukunft bewältigt werden sollen. Die Hauptaufgabe ist bestrittener Weise die Landesverteidigung. Nun steht eine unmittelbare militärische Bedrohung nicht im Raum, aber viel Verteidigung wird mit 12.500 Mann auch nicht mehr möglich sein. Der zu einer weiteren Hauptaufgabe mutierte, da politisch gut verkauf bar, Auslandseinsatz wird über einen längeren Zeitraum nicht aufrecht zu erhalten sein. Weitere Aufgaben wie Katastrophenhilfe sowie humanitäre Hilfe im In- und Ausland und auch die Beteiligung an friedensbildenden Maßnahmen werden nur noch sehr reduziert möglich sein. Eine gleichzeitige Durchführung mehrerer Aufgaben wird aufgrund der geringen Anzahl an Soldaten unmöglich.



Foto: Bundesheer/GREBIEN

### Ende der umfassenden Landesverteidigung

Durch den Wegfall der Wehrpflicht wird die Verteidigungsaufgabe der Bevölkerung entrückt. Das Militär und die Landesverteidigung werden zur Aufgabe einer Berufsgruppe. Die arge Verknüpfung mit der zivilen Gesellschaft, die ein Wesen der Wehrpflichtigenarmee ist, verschwindet ebenfalls. Die umfassende Landesverteidigung, die in unserer Verfassung steht und aus der zivilen, der wirtschaftlichen, der geistigen und der militärischen Landesverteidigung besteht, ist damit Geschichte.



### Gedanken zur allgemeinen Wehrpflicht

Von Major Mag. (FH) Dieter Hüttner, "Der Eckart" Nov. 2012

### Wert der Wehrpflicht

Der Wert der Wehrpflicht ist kein materieller. Jeder Grundwehrdiener leistet einen Dienst an der Gesellschaft. Er lernt, eigene Interessen hinter die Interessen der Gemeinschaft zu stellen. Er lernt, mit Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten umzugehen. Wenn er die Uniform trägt, ist er Soldat und kann damit alle seinen anderen sozialen Rollen ablegen.

Foto: Bundesheer

Unter den Soldaten gibt es klare Hierarchien, die klare Befehlsstrukturen schaffen. Strukturiert wird auch der gesamte Tagesablauf für die Grundwehrdiener. Diese Struktur und das Eingebettetsein in ein System, das keinen zurückläßt, ist für viele jungen Menschen eine Erfahrung, die sie nur beim Militär machen können. Der Wehrdiener lernt aber auch, mit Befehl und Gehorsam umzugehen.

Damit verbunden erfährt er auch, daß Ungehorsam und das bewußte Unterlassen von Handlungen zum Wohle der Gemeinschaft für ihn negative Konsequenzen haben können. Er lernt, obwohl beim Militär, "Zivilcourage".

Die allgemeine Wehrpflicht stellt einen unschätzbaren Wert für die österreichische Gesellschaft dar. Einen Wert, der vermutlich erst erkannt wird, wenn es zu spät ist. Die Debatte um die Wehrpflicht wird nur durch die zu erwartenden Kosten bestimmt. Der Verteidigungsminister verspricht geringere Kosten für eine Berufsarmee und lügt damit die Bevölkerung wieder einmal an. Eines ist aber klar: Egal, wie die Volksbefragung zur Wehrpflicht im Jänner 2013 auch ausgehen mag, Verlierer wird das Bundesheer sein.



Foto: Bundesheer

Denn 0,6 % des BIP sind und bleiben zu viel zum Sterben aber auch noch immer zu wenig zum Leben.



Foto: Bundesheer

Major Mag. (FH) Dieter Hüttner ist Absolvent der Theresianischen Militärakademie (Jhg. Monte Piano), Redakteur der Österreichischen Militärischen Zeitschrift (ÖMZ), verheiratet und Vater von drei Buben. Leitartikel "Der Eckart". November 2012 von Thomas Hüttner

### Reformbedarf

Am 20. Jänner kommenden Jahres soll das Wahlvolk zur Wehrpflicht befragt werden.

Daß der von Darabos zum obersten Militär ernannte Parteifreund, Generalstabschef Edmund Entacher, sein größter Kritiker ist, ist mehr als bekannt. Bei seinem Jahresempfang im HGM kündigte der General an, noch nicht in den Ruhestand zu treten, sondern für die Beibehaltung der Wehrpflicht einzutreten und zu werben. Entacher geht damit zum wiederholten Male auf Kollisionskurs mit seinem Chef.



Generalstabschef Edmund Entacher

Foto: Bundesheer

Entacher in der Ruhmeshalle vor 400 geladenen Gästen: "Eigentlich wollte ich heute den Tag meines Pensionsantritts offiziell verkünden. Das sollte nämlich Ende November sein. Das wäre nicht mehr fern gewesen, wenn da nicht der 20. Jänner dazwischen gekommen wäre. Daher bleibe ich auf der Kommandobrücke, mache meinem Gewissen folgend und auch auf dem Boden der Verfassung stehend vom Recht der freien Meinungsäußerung Gebrauch."

Unter den Gästen waren ausnahmslos Befürworter der Wehrpflicht, wie die beiden Nationalratspräsidenten Fritz Neugebauer (VP) und Martin Graf (FP) sowie Innenministerin Johanna Mikl-Leitner und der NÖ-LH Erwin Pröll (beide VP).



Foto: Bundesheer

Entacher weiter: Wir haben drei budgetäre Vollbremsungen hinter uns, eine vierte kann ich nicht ganz ausschließen. Zwei der drei laufenden Pilotprojekte, nämlich der Ersatz der Systemerhalter und die sogenannte Freiwilligenmiliz, zeigen schon jetzt einen finanziellen Mehrbedarf, der etwa vier Prozent der Höhe des jetzigen Wehrbudget entsprechen würde. Das ist völlig unrealistisch."

Auch illusorisch ist ein freiwilliges Sozialjahr anstatt des Zivildienstes.

Was das Bundesheer wirklich braucht? Eine dringende Reform!



Foto: Bundesheer







Terminplanung 2013

(Gemäß Generalversammlung vom 08.12.2012)

#### 06.01.2013

Enthüllung der Radetzky-Gedenktafel in der Prandtauer Kirche

#### 27.04.2013

Einladung zur Investitur der Lazerus-Union

#### 28.04.2013

St. Georg-Feier in der Georgs-Kirche der Militärakademie von Wr. Neustadt

### 1. Halbjahr 2013

Veranstaltung mit dem Bundesheer am Heldenberg in Planung.

### 22.06.2013

Einladung der Ritter vom goldenen Sporn nach Esztergom (Ungarn)

#### 18.08.2013

Kaisergeburtstag in Bad Ischl

### 12.10.2013

Jubiläumsveranstaltung "10 Jahre Radetzky-Orden" in Klosterneuburg mit hl. Messe in der Stiftskirche.

#### 16,-19,10,2013

200. Jahrestag der Völkerschlacht bei Leipzig

#### 26.10.2013

Angelobung am Wiener Heldenplatz

#### 17.011.2013

Heldengedenken Prandtauer Kirche St. Pölten

#### 08.12.2013

Patroinium mit Generalversammlung (Ordenskapitel) in der Prandtauer Kirche sowie im Sommerrefektorium des Bischöflichen Palais, St. Pölten – Pflichttermin

- > Treffpunkt und Zeitangabe erfolgen gesondert in der Einladung
- > Etwaige Änderungen und Ergänzung vorbehalten.

Der Ordenskanzler: GR a. D. Franz VORDERWINKLER



Der Großmeister: GR a.D. KR Dkfm. Harry TOMEK